

er gerade bei der Tafel war; die allgemeine Freude war groß. Der Fürst fragte mich nach vielen Dingen, und ich antwortete ihm, so gut ich konnte. Er erkundigte sich u. a. auch nach seinem Regiment, das ich jedoch nicht gesehen hatte.

An diesem Tage marschierte Seine Kurfl. Durchl. drei Meilen nach Rägelin und hielt sich dort 3—4 Stunden auf.

Am Montag, dem 21. Juni/1. Juli, reiste ich nach dem Essen wieder ab. In Spandau fand ich meine Pferde, die ich am Morgen nach diesem Orte vorausgeschickt hatte, und war noch am Abend in Sehrbellin. An diesem Tage hatte unsere Armee diesseits Wittstod Stellung genommen, nachdem Seine Kurfl. Durchl. den Feind bis nach Wittstod zurückgeworfen hatte. Die Generale ritten durch die Stadt, um zu rekognoszieren, und nahmen nur 150 Reiter mit sich; aber die Feinde waren nicht weit. Sechs Schwadronen, welche ihre Nachhut bildeten, lehrten um, als sie bemerkten, daß niemand der unsrigen folgte, warfen unsere Leute bis in die Stadt zurück und töteten den Hauptmann Maltiß vom Leibregiment Seiner Kurfl. Durchl. nebst 7 oder 8 Reitern. Der Generalmajor Göße, der ein wenig zu weit zur Seite geritten war und die Brücke nicht erreichen konnte, erhielt drei Wunden; sein Pferd wurde getötet, er selbst gefangen genommen.

Am anderen Tage, dem 22. Juni/2. Juli, brach ich vor Tagesanbruch auf und kam bis zu einem Dorfe 2 Meilen von Wittstod entfernt. Hier traf ich Seine Kurfl. Durchl., welche mit ihrer ganzen Armee 2 oder 3 Meilen zurückging, um ihre Infanterie zu erwarten und die Kavallerie zwei bis drei Tage ausruhen zu lassen. Letztere war aufs äußerste erschöpft; die Mannschaft war während 11 oder 12 Tagen nicht aus dem Sattel gekommen, sondern fortwährend entweder auf dem Marsche oder im Gefecht gewesen. Wir verbrachten die Nacht in Garz. Das Dorf und Schloß gehört dem Artilleriehauptmann Quast, der es von dem Generalmajor gleichen Namens geerbt hatte. Die Schweden hatten hier arg gehaust.